



This resource is licensed  
under CC BY 4.0



Co-funded by  
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V., Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for them.

# Einführung in digitale Plattformen zum Wissensaustausch für Hochschulen

## Nachhaltiges Unternehmertum für Hochschulen

## MMS, Irland

\* Hinweis zur Abfallvermeidung: Bitte drucken Sie dieses Dokument in Graustufen oder Schwarz-Weiß statt in Farbe aus. Bitte drucken Sie beidseitig (Duplex) und, wenn möglich, mehrere Folien oder Seiten auf einer Seite.

# Was ist eine Plattform zum Wissensaustausch?

Diese Plattformen fördern das Lernen, ermöglichen die Zusammenarbeit und verbessern die Wissensspeicherung im universitären Umfeld. Eine Plattform zum Wissensaustausch ist ein Softwaresystem, das dazu dient, den Wissensbestand eines Unternehmens durch die Implementierung von Funktionen wie den folgenden zu teilen:

- ❖ Unterstützung zahlreicher **verschiedener Dateiformate** (Dokumente, Präsentationen, Forschungsarbeiten).
- ❖ **Videointegration** für vereinfachtes Lernen (z. B. für Vorlesungen, Tutorien und Webinare)
- ❖ **Erweiterte** Suchwerkzeuge zur Durchführung einer gezielten, gründlichen Suche innerhalb der verfügbaren Inhalte. Schnelle Auffindung relevanter akademischer Inhalte.
- ❖ **Q&A-Foren**, in denen Studierende und Lehrende Diskussionen führen können.
- ❖ **Funktionen zur Zusammenarbeit** wie Tools für soziale Interaktion, Gruppenarbeitsbereiche und gemeinsam genutzte Dokumente. Weitere wichtige Funktionen
- ❖ **Integration in Lernmanagementsysteme (LMS)** für den nahtlosen Austausch von Kursinhalten.



Wenn Fachleute online zusammenarbeiten, erstellen und pflegen sie im Laufe der Zeit aktiv Ressourcen und stellen so sicher, dass diese Ressourcen langfristig für andere nützlich bleiben, unabhängig davon, wo sie sich befinden, sagt Alena Seredko

(Dissertation „Digitale Plattformen verbessern den Wissensaustausch und die Problemlösung“)

<https://www.gu.se/en/news/digital-platforms-enhance-knowledge-sharing-and-problem-solving>



**Wissen gilt in der heutigen modernen Wirtschaft oft als das wertvollste Gut.** In einer Welt, in der Informationen auf Knopfdruck verfügbar sind, ist die Fähigkeit, Wissen effektiv zu teilen und zu nutzen, sowohl für Einzelpersonen als auch für Organisationen von entscheidender Bedeutung geworden. Wissensaustausch steigert nicht nur die Produktivität und Innovation, sondern fördert auch Zusammenarbeit und Wachstum. Es umfasst den Austausch von Informationen, Fähigkeiten und Erfahrungen zwischen Einzelpersonen und Organisationen. Der Wissensaustausch kann in verschiedenen Formen stattfinden, beispielsweise durch persönliche Interaktionen, schriftliche Dokumentationen und digitale Plattformen.

Quelle: [FasterCapital](#)

## Warum Hochschulen eine digitale Plattform zum Wissensaustausch benötigen

Digitale Plattformen erleichtern zudem die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch zwischen Studierenden und Lehrenden sowie den interdisziplinären Wissensaustausch und die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Auf der Plattform können Studierende Aufgaben erledigen, an Diskussionen teilnehmen und Ressourcen mit ihren Kommilitonen teilen. (Digitale Plattformen im Hochschulwesen, Chancen)

- ❖ Fördert **interdisziplinäres Lernen**, indem Studierende und Lehrende aus verschiedenen Fachbereichen miteinander vernetzt werden.
- ❖ Unterstützt **die unternehmerische Ausbildung**, indem sie Studierenden ermöglicht, Erfahrungen und Misserfolge bei der Gründung von Start-ups auszutauschen.
- ❖ Bietet **Zugang zu Mentoring durch Fachleute aus der Industrie**, Alumni und Lehrende.
- ❖ Erleichtert **die Forschungszusammenarbeit**, indem sie einen digitalen Arbeitsbereich für den Austausch von Ergebnissen und Ideen bietet.
- ❖ **Verbessert die Lernerfahrungen** durch die Bereitstellung von Fallstudien aus der Praxis, Erfolgsgeschichten und interaktiven Diskussionen.



## 20 % der Arbeitszeit gehen bei der Informationssuche verloren

Kürzlich von einem renommierten Forschungsunternehmen veröffentlichte Daten deuten darauf hin, dass ein großer Teil der Arbeitszeit der Mitarbeiter damit verschwendet wird, online nach verschiedenen Informationen zu suchen.

Den verfügbaren Zahlen der Interact-Studie zufolge gehen bis zu 20 Prozent der Arbeitszeit in Unternehmen dadurch verloren, dass die Mitarbeiter nach relevanten Informationen für die Erledigung ihrer Routineaufgaben suchen.



10 Best Practices und Tools zur Verbesserung des Wissensaustauschs innerhalb des Unternehmens

Unternehmensbildung



# SmartRooms-Bericht: Die Neugestaltung des digitalen Informationsaustauschs und der Zusammenarbeit im Hochschulwesen



**53%** of faculty are **satisfied or very satisfied** with their current LMS being a tool that can create meaningful interactions with students.



of students agree that they are **more actively involved in courses** when given the ability to use technology.



of students say that the use of technology contributes to the **successful completion** of their academic courses.



of students prefer a **blended learning environment** that combines online educational materials and interaction with traditional classroom strategies.





1

## Steigert die Produktivität

Führt zu einem effizienteren und effektiveren Arbeitsumfeld. Wenn Mitarbeiter ihr Wissen, ihre Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen frei austauschen, behalten sie diese nicht länger für sich. Gemeinsam können Teams Probleme lösen, Aufgaben bewältigen, voneinander lernen und innovative Lösungen finden.

2

## Innovation und Kreativität

Der Wissensaustausch eröffnet dem Einzelnen neue Ideen und Perspektiven. Wenn Wissen über verschiedene Abteilungen, Teams oder sogar Branchen hinweg geteilt wird, fördert dies den gegenseitigen Austausch von Ideen und erleichtert die Entdeckung neuartiger Ansätze. Nehmen wir zum Beispiel Open-Source-Softwareentwickler-Communities wie Linux oder WordPress. Diese Plattformen basieren auf dem Prinzip des Wissensaustauschs und ermöglichen es Entwicklern weltweit, ihr Fachwissen einzubringen und gemeinsam innovative Lösungen zu schaffen, von denen die gesamte Community profitiert. Durch den Wissensaustausch können Einzelpersonen und Organisationen auf einen riesigen Pool an Erkenntnissen zurückgreifen, was zu bahnbrechenden Entdeckungen und Fortschritten führt.





3

## **Zusammenarbeit und Teamarbeit**

Unternehmen erzielen ein höheres Engagement und eine höhere Zufriedenheit, da sich die Mitarbeiter durch das Vertrauen, den Respekt und die Zusammenarbeit unter den Teammitgliedern wertgeschätzt und gestärkt fühlen. Durch den Austausch von Wissen können sie gemeinsam komplexe Probleme effizienter lösen, fundierte Entscheidungen treffen und gemeinsame Ziele erreichen.

4

## **Kontinuierliches Lernen und Wachstum**

In der sich heute rasant entwickelnden Wirtschaft veraltet Wissen in alarmierender Geschwindigkeit. Daher ist die Förderung einer Kultur des Wissensaustauschs unerlässlich, damit Einzelpersonen und Organisationen wettbewerbsfähig bleiben und sich an veränderte Umstände anpassen können. Durch den aktiven Wissensaustausch können Einzelpersonen mit den neuesten Trends, Technologien und Best Practices in ihren jeweiligen Fachgebieten Schritt halten. Dieses kontinuierliche Lernen fördert nicht nur die persönliche Entwicklung, sondern ermöglicht es Organisationen auch, agil zu bleiben und schnell auf Marktanforderungen zu reagieren.



# Phase 1

---

## Planung und Strategie

# Wichtige Funktionen einer digitalen Plattform zum Wissensaustausch

- ❖ **Diskussionsforen** – Ermöglichen es Studierenden und Lehrenden, Fragen zu stellen, Erkenntnisse auszutauschen und an strukturierten Diskussionen teilzunehmen.
- ❖ **Mentoring-Portale** – Vernetzen Studierende mit Lehrenden, Alumni sowie Fachleuten und Experten aus der Wirtschaft, um akademische und berufliche Beratung anzubieten.
- ❖ **Ressourcenbibliotheken** – Eine Datenbank, in der Forschungsarbeiten, Fallstudien, Best Practices, Leitfäden und offene Bildungsressourcen gespeichert sind und auf die zugegriffen werden kann.
- ❖ **Kooperationsbereiche** – Unterstützung der akademischen Teamarbeit durch digitale Whiteboards, die gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten und Projektmanagement-Tools für die gemeinsame Arbeit.
- ❖ **Live-Webinare und Frage-Antwort-Runden** – Veranlassen Sie Fachvorträge, virtuelle Workshops und interaktive Sitzungen zur akademischen Bereicherung.

**Beispiel:** Ein von einer Universität betriebenes Moodle- oder Blackboard-Diskussionsforum, in dem Studierende Peer-to-Peer-Lernen betreiben und Fragen an die Lehrenden stellen können.

**Beispiel:** Ein Mentoring-Programm der Universität, das Plattformen wie PeopleGrove oder Handshake nutzt, um Studierende mit Fachleuten zu vernetzen.

**Beispiel:** Ein digitales Repositorium der Universität oder Plattformen wie JSTOR und Google Scholar, die in das Bibliothekssystem der Universität integriert sind.

**Beispiel:** Einsatz von Miro, Google Workspace oder Microsoft Teams für Forschungsprojekte von Studierenden und die Zusammenarbeit der Lehrenden.

**Beispiel:** Universitäten, die Zoom oder Webex für Gastvorträge, Podiumsdiskussionen und Online-Sprechstunden nutzen.



# Anwendungs- und Umsetzungsbeispiele

## Phase 1: Planung und Strategie

- ❖ **Zieldefinition:** Ermitteln Sie die Bedürfnisse der Universität – sei es im Bereich Unternehmertum, Forschungsk Kooperationen oder Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.
- ❖ **Wählen Sie das richtige Tool:** Ziehen Sie Plattformen wie Discourse, Slack, Circle.so oder ein LMS wie Moodle in Betracht.
- ❖ **Identifizieren Sie die wichtigsten Interessengruppen:** Beziehen Sie Studierende, Lehrende und externe Partner mit ein.

### Was Sie NICHT tun sollten:

- ❌ Starten Sie nicht ohne klare Struktur – legen Sie Diskussionsthemen, Regeln und Moderationsstrategien fest.
- ❌ Vermeiden Sie es, ein Tool auszuwählen, ohne potenzielle Nutzer um Feedback zu bitten.

# Die Bedeutung der Wahl des richtigen Tools

Die Wahl des **richtigen Tools für den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit** ist für Hochschulen von entscheidender Bedeutung, da sie sich unmittelbar auf folgende Aspekte auswirkt:

## Wissenserhaltung und -zugänglichkeit

Universitäten generieren im Rahmen von Forschung, Lehre und studentischen Projekten riesige Mengen an **Wissen**. Ohne die richtige Plattform **können wertvolle Erkenntnisse verloren gehen** oder **in E-Mails oder Chat-Verläufen untergehen**. **Strukturierte Plattformen (z. B. Discourse)** tragen dazu bei, Wissen für zukünftige Studierende, Lehrende und externe Partner zu bewahren.

## Inklusive Teilhabe

An Universitäten sind **vielfältige Akteure** beteiligt: Lehrende, Studierende, Verwaltungsmitarbeiter, Alumni und externe Partner. **Die Wahl eines barrierefreien und benutzerfreundlichen Tools** stellt sicher, dass jeder **einen Beitrag leisten** und **davon profitieren** kann. Plattformen wie **Mighty Networks** oder **Circle** fördern **das Peer-to-Peer-Lernen und den Aufbau von Gemeinschaften** und ermöglichen **so die interdisziplinäre Zusammenarbeit**.



# Die Bedeutung der Wahl des richtigen Werkzeugs

## Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit

Abteilungsgrenzen führen oft zu **Doppelarbeit** und verpassten Chancen für interdisziplinäre Projekte. Echtzeit-Tools wie **Slack** verbessern die abteilungsübergreifende Kommunikation, während Foren wie **Discourse** den Wissensaustausch zwischen den Fachbereichen ermöglichen.

## Förderung von Innovation und Unternehmertum

Plattformen wie **Tribe** oder **Mighty Networks** können studentische Start-ups, Forschungs-Spin-offs und Innovationszentren fördern. Sie verbinden Studierende, Führungskräfte und Dozenten mit Mentoren, Finanzierungsmöglichkeiten und Partnern aus der Industrie und ermöglichen so eine Kultur der Innovation.

## Nachhaltigkeit und langfristige Wirkung

**Anwendungsbeispiel für die SDGs:** Hochschulen orientieren sich zunehmend an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Eine eigens dafür vorgesehene, gut organisierte Plattform (z. B. **Discourse** für SDG-Diskussionen oder **Mighty Networks** für SDG-Innovationsgemeinschaften) stellt sicher, dass Projekte über einzelne Lehrveranstaltungen oder Forschungsphasen hinauswachsen.

# Die Bedeutung der Wahl des richtigen Werkzeugs

## Zeit- und Kosteneffizienz

Die falsche Plattform kann zu **Kommunikationsproblemen, Zeitverschwendung und Frustration** führen. **Sich überschneidende Tools** (z. B. Slack für den Chat, Discourse für Diskussionen und Circle für die Community) können **ein Gleichgewicht zwischen Geschwindigkeit und Tiefe herstellen** und **so sicherstellen**, dass **Ressourcen effizient genutzt werden**.

## Die entscheidende Frage für Sie:

- ☐ Was hat für Ihre Universität oberste Priorität?
- ☐ Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit?
- ☐ Der Aufbau eines SDG-Unternehmerökosystems?
- ☐ Die Sicherung von Wissen für den langfristigen Zugriff?
- ☐ Die Einbindung von Studierenden und Alumni als Partner?

## Universitäten müssen Folgendes beachten...

- ✓ **Datenschutz und -sicherheit:** Universitäten verarbeiten sensible Daten von Studierenden und aus der Forschung, was die strikte Einhaltung von Datenschutzgesetzen wie der DSGVO (EU), dem FERPA (USA) oder lokalen Vorschriften erfordert. Kommerzielle Plattformen legen möglicherweise den Schwerpunkt auf die Monetarisierung, was mitunter zu Data Mining oder dem Zugriff durch Dritte führen kann – was Universitäten vermeiden müssen.
- ✓ **Wissenschaftliche Integrität und geistiges Eigentum.** Universitäten müssen die Originalität der Inhalte gewährleisten und Forschungsarbeiten von Lehrenden, Abschlussarbeiten sowie Kursmaterialien vor unbefugter Verbreitung schützen. Kommerzielle Plattformen nutzen häufig Modelle mit nutzergenerierten Inhalten, die möglicherweise keine wissenschaftliche Genauigkeit garantieren.
- ✓ **Anpassbarkeit und Open Access.** Akademische Plattformen benötigen Anpassungsmöglichkeiten für spezifische Lehrpläne, Forschungsprojekte und Lernmethoden. Universitäten unterstützen häufig den Wissensaustausch im Open-Access-Modus, während kommerzielle Plattformen Inhalte möglicherweise hinter Bezahlschranken einschränken.



## Universitäten müssen Folgendes beachten...

- ✓ **Fokus auf Gemeinschaft und Zusammenarbeit.** Universitätsplattformen legen den Schwerpunkt auf kollaboratives Lernen, den Austausch von Forschungsergebnissen und die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden, anstatt sich lediglich auf die Verbreitung von Inhalten zu beschränken. Kommerzielle Plattformen konzentrieren sich stärker auf die marktorientierte Suche nach Inhalten und Wettbewerbsvorteile.
- ✓ **Langfristige Nachhaltigkeit und Kostenaspekte.** Universitäten suchen oft nach kosteneffizienten, langfristigen Lösungen und entscheiden sich möglicherweise für Open-Source-Plattformen wie Moodle, DSpace oder Open edX. Kommerzielle Lösungen können Abonnementgebühren, Lizenzkosten oder eine Bindung an einen bestimmten Anbieter mit sich bringen, was finanziell einschränkend sein könnte.
- ✓ **Integration in Hochschulsysteme.** Plattformen müssen sich nahtlos in Lernmanagementsysteme (LMS), Bibliotheksdatenbanken und Forschungsrepositorien integrieren lassen. Kommerzielle Plattformen bieten möglicherweise nicht denselben Grad an Integration in akademische Systeme, was ihre Nutzbarkeit einschränkt.
- ✓ **Ethische und pädagogische Überlegungen.** Universitätsplattformen müssen mit den Bildungszielen, Strategien zur Einbindung der Studierenden und Lehrmethoden im Einklang stehen. Kommerzielle Plattformen legen den Schwerpunkt auf die Nutzerbindung, um das Geschäftswachstum zu fördern, was nicht immer den bewährten Praktiken im Bildungsbereich entspricht.



# Phase 2, 3, 4

---

**Phase 2:** Umsetzung und  
Anpassung

**Phase 3:** Aufbau und  
Einbindung der Community

**Phase 4:** Auswertung und  
Optimierung

# Anwendungs- und Implementierungsbeispiele

## Phase 2: Implementierung und Anpassung

- ❖ **Einrichtung der Plattform:** Passen Sie Kategorien, Themen und Berechtigungen entsprechend den Schwerpunkten der Universität an.
- ❖ **Entwicklung von Strategien zur Nutzerbindung:** Fördern Sie die Teilnahme durch Anreize, Gamification und hervorgehobene Diskussionen.
- ❖ **Schulung von Moderatoren und Nutzern:** Stellen Sie klare Richtlinien und Anleitungen bereit.

### Was Sie NICHT tun sollten:

- ❌ Überfordern Sie die Nutzer nicht mit einer komplexen Navigation – halten Sie die Benutzeroberfläche einfach und intuitiv.
- ❌ Vermeiden Sie unmoderierte Diskussionen – legen Sie klare Regeln und Richtlinien fest.

# Anwendungs- und Umsetzungsbeispiele

## Phase 3: Aufbau und Einbindung der Community

- ❖ **Fördern Sie aktive Beteiligung:** Beauftragen Sie Community-Manager oder Botschafter, um die Diskussionen lebendig zu halten.
- ❖ **Regelmäßige Veranstaltungen durchführen:** Organisieren Sie Live-Frage- und Antwort-Runden, Branchengespräche und interaktive Herausforderungen.
- ❖ **Förderung der Zusammenarbeit:** Ermutigen Sie die Nutzer, gemeinsam Forschungsarbeiten, Start-up-Ideen oder Projekte zu entwickeln.

### Was Sie NICHT tun sollten:

- ❌ Lassen Sie die Plattform nicht inaktiv werden – aktualisieren Sie regelmäßig die Inhalte und moderieren Sie die Diskussionen.
- ❌ Vermeiden Sie Exklusivität – stellen Sie sicher, dass die Plattform für alle Studierenden und Lehrenden zugänglich ist.

# Tipps für einen effektiven Wissensaustausch

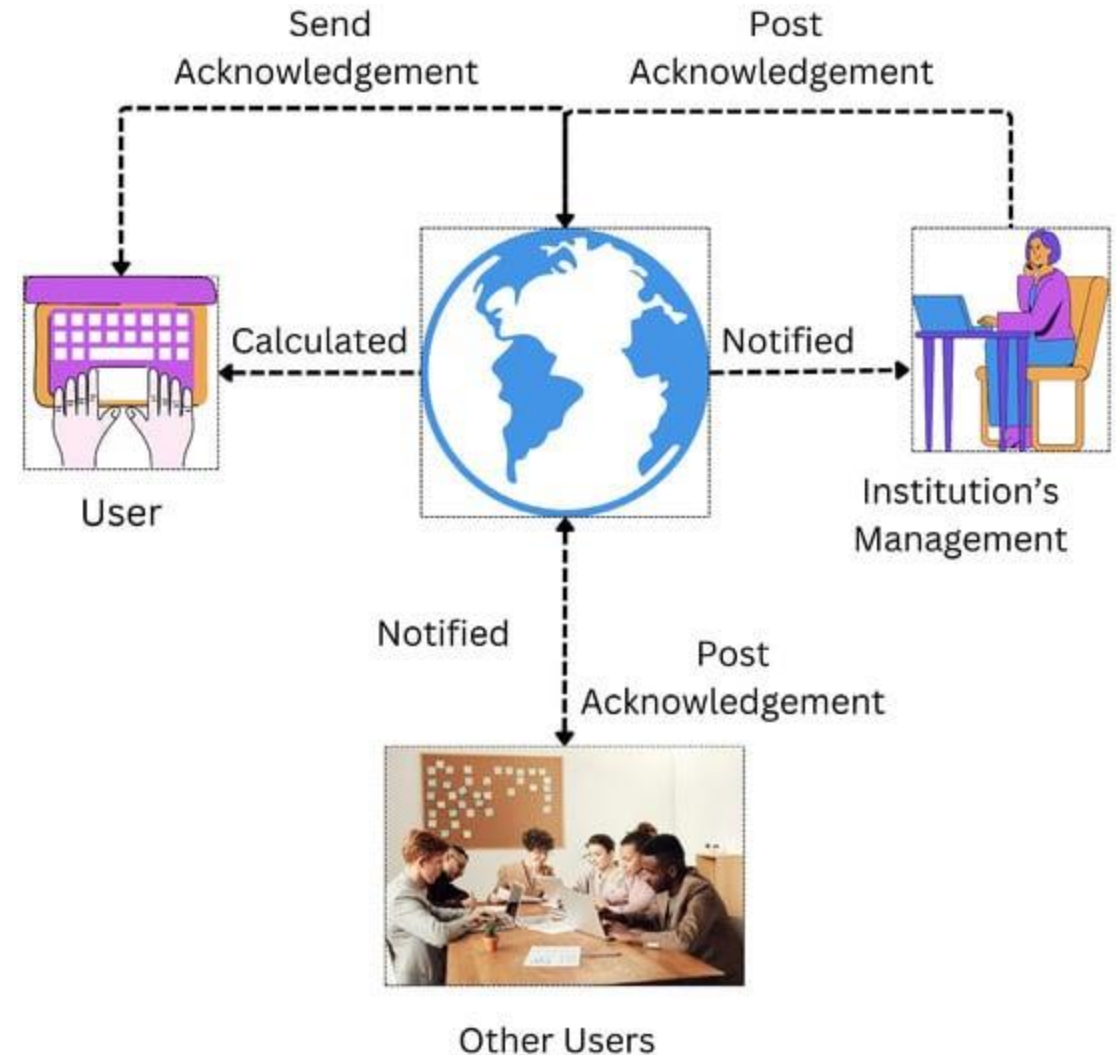
- ❖ **Fördern Sie eine Kultur des Wissensaustauschs:** Schaffen Sie ein Umfeld, in dem der Wissensaustausch geschätzt und belohnt wird. Würdigen und schätzen Sie diejenigen, die aktiv zur gemeinsamen Wissensbasis beitragen.
- ❖ **Nutzen Sie Technologie:** Setzen Sie Tools für die Zusammenarbeit, Intranets oder Wissensmanagementsysteme ein, um den nahtlosen Austausch und den Zugriff auf Informationen innerhalb Ihres Unternehmens zu erleichtern.
- ❖ **Bieten Sie Schulungen und Unterstützung an:** Bieten Sie Schulungsprogramme oder Workshops an, um Einzelpersonen dabei zu helfen, effektive Fähigkeiten zum Wissensaustausch zu entwickeln. Geben Sie Anleitungen dazu, wie Wissen effizient dokumentiert und verbreitet werden kann.
- ❖ **Mit gutem Beispiel vorangehen:** Führungskräfte sollten sich aktiv an Initiativen zum Wissensaustausch beteiligen und anderen ein Vorbild sein. Ihr Engagement vermittelt eine starke Botschaft über die Bedeutung des Wissensaustauschs.

Wissensaustausch ist ein entscheidender Faktor für Produktivität, Innovation, Zusammenarbeit und Wachstum in der modernen Wirtschaft. Durch die Förderung einer Kultur des Austauschs und die Umsetzung effektiver Strategien zum Wissensaustausch können Einzelpersonen und Organisationen das volle Potenzial ihres kollektiven Wissens ausschöpfen, was zu verbesserter Leistung und Erfolg führt.



# Interaktive Kampagnen erstellen

- 1. Entrepreneurship Hub:**  
Studierende tauschen Erfahrungen mit Start-ups aus, erhalten Feedback und knüpfen Kontakte zu Investoren.
- 2. Forschungsk Kooperation:**  
Dozenten und Studierende entwickeln gemeinsam Projekte und tauschen akademische Ressourcen aus.
- 3. Branchen-Networking:**  
Ehemalige Studierende und Fachleute bieten Mentoring und Karriereberatung an.



**Quelle:** MDPI – Auf dem Weg zur Entwicklung eines Systems zum Wissensaustausch für



# Beispiel 1: Interaktive Kampagne zum unternehmerischen Netzwerk

Lassen Sie sich von der Universität Zypern (UCY) inspirieren

Im Jahr 2015 gründete die Universität ein **Zentrum für Unternehmertum** (C4E) und führte damit die Aktivitäten des früheren Diogenes-Inkubators fort. Die Mission des C4E lautet: „*Förderung der Kultur des Unternehmertums in der akademischen Gemeinschaft der Universität Zypern*“.

Sie schuf eine Plattform zum Netzwerkaustausch, die aus folgenden Elementen bestand:

1. Ausbildung & Schulung
2. Unterstützung und Mentoring
3. Vernetzung
4. Makerspace
5. Forschung und Analyse sowie
6. Projekte

**Das Kernteam von C4E besteht aus 11 Experten:** einem Direktor, einem Betriebsleiter, einem Leiter für Bildung und Öffentlichkeitsarbeit, einer Sekretärin, zwei Fachwissenschaftlern, zwei C4E-Botschaftern und drei Studierenden für den technischen Support. Darüber hinaus überwacht ein achtköpfiger Beirat die Arbeit von C4E, und 39 Mentoren unterstützen die Hochschulgemeinschaft.



# Beispiel 1: Kampagne zum interaktiven Unternehmernetzwerk

Lassen Sie sich von der Universität Zypern (UCY) inspirieren

Zu den Aktivitäten gehörten:

- ❖ **Zypern nahm** zum ersten Mal **am GEM teil**, und zwar im Rahmen seiner Forschungs- und Analyseprogramme zur Förderung des Unternehmertums und entsprechender politischer Maßnahmen. Konkret leistete C4E einen Beitrag zur Erforschung und Analyse des Unternehmertums im Global Entrepreneurship Monitor (GEM) und im European Startup Monitor (ESM).
- ❖ Es hebt die unternehmerischen Aktivitäten der Insel hervor und macht sie bekannt
- ❖ Im Jahr 2022 präsentierte C4E die Ergebnisse einer neuen Studie zur **Kartierung des zyprischen unternehmerischen Ökosystems**[\[5\]](#) und zur Entwicklung im vergangenen Jahrzehnt. Mit diesem Bericht beabsichtigt C4E, Erfolgsfaktoren „im Zusammenhang mit der Entstehung, dem Betrieb und der Entwicklung des Unternehmertums in Zypern“ zu bewerten



## **Beispiel 2: Innovation anregen: Motivierende unternehmerische Aktivitäten für Studierende**

### **Lassen Sie sich von „Higher Education Professional“ inspirieren**

Dieser Artikel stellt eine Reihe von spannenden Aktivitäten zum Thema Unternehmertum vor, die Sie umsetzen können und die darauf abzielen, britische Studierende auf ihrem unternehmerischen Weg zu motivieren und zu stärken.

- ❖ **Interaktive Workshops und Meisterkurse**, z. B. Problemlösungswettbewerbe, intensive Bootcamp-Workshops, Design-Thinking-Sitzungen.
- ❖ **Fördern Sie den Wettbewerbsgeist mit einem besonderen Ansatz**, z. B. Hackathons, Businessplan-Wettbewerbe, Pitchathons mit sozialer Ausrichtung.



# Anwendungs- und Implementierungsbeispiele

## Phase 4: Auswertung und Optimierung

- ❖ **Engagement-Kennzahlen verfolgen:** Nutzen Sie Analysen, um die Beteiligung, die Diskussionsqualität und die Nutzerzufriedenheit zu messen.
- ❖ **Feedback einholen:** Führen Sie Umfragen und Interviews durch, um die Plattform zu verbessern.
- ❖ **Iterieren und skalieren:** Erweitern Sie die Funktionen, integrieren Sie sie in bestehende Tools der Universität und verfeinern Sie sie auf der Grundlage des Feedbacks.

### Was Sie NICHT tun sollten:

- ❌ Ignorieren Sie Feedback nicht – passen Sie die Plattform regelmäßig an und verbessern Sie sie entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer.
- ❌ Konzentrieren Sie sich nicht ausschließlich auf Quantität – legen Sie den Schwerpunkt auf sinnvolle Diskussionen und Interaktionen.

## Wichtig für die Verbesserung der Plattformgestaltung

Es ist entscheidend, dass die berufliche Ausbildung Neueinsteiger darauf vorbereitet, sich sachkundig, aber kritisch auf diesen Plattformen zu engagieren. Um sowohl die Ausbildung als auch die Plattformen selbst zu verbessern, müssen wir analysieren, wie Fachleute diese Plattformen bereits nutzen und zu welchen Zwecken. Wenn wir verstehen, wie verschiedene Funktionen genutzt werden, können Entwickler Tools schaffen, die die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch in großem Maßstab besser unterstützen. „

(Dissertation: Digitale Plattformen verbessern den Wissensaustausch und die Problemlösung)

<https://www.gu.se/en/news/digital-platforms-enhance-knowledge-sharing-and-problem-solving>

Holen Sie das Beste aus Ihrer Plattform zum Wissensaustausch heraus

Vorteile des Wissensaustauschs

Verbesserung der Problemlösungsfähigkeiten für bessere Entscheidungen

Förderung von sozialem Lernen und Wissensaustausch unter Ihren Mitarbeitern und Stakeholdern

Schaffung einer Feedback-Kultur: Förderung offener Kommunikation

Das Potenzial funktionsübergreifender Teamarbeit ausschöpfen

Praktiken zum Wissensaustausch zur Steigerung der Produktivität

## Woran Sie erkennen, dass es funktioniert...

- ❖ Stärkere Beteiligung an Entrepreneurship-Programmen – Mehr Studierende nehmen an Start-up-Inkubatoren und Unternehmenswettbewerben teil.
- ❖ Verbesselter Wissensaustausch – Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Forschenden und externen Experten.
- ❖ Stärkere Alumni- und Branchennetzwerke – Verbesserte Mentoring-Möglichkeiten und Karrierewege.

## Stellen Sie sicher, dass Sie über ein Verwaltungsteam verfügen, das...

- **Diskussionen moderiert:** Sorgen Sie für einen sinnvollen und respektvollen Austausch.
- **Ressourcen aktualisiert:** Fügen Sie regelmäßig Fallstudien, Forschungsarbeiten und Erfolgsgeschichten hinzu.
- **Live-Veranstaltungen durchführt:** Organisieren Sie Webinare, Frage-Antwort-Runden und Expertenvorträge.





---

# Ressourcen & Unterstützung

# Aktionsplan für digitale Bildung (2021–2027)

Der **Aktionsplan für digitale Bildung (2021–2027)** spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Plattformen für den Wissensaustausch im Hochschulbereich, indem er die digitale Transformation vorantreibt und den Zugang zu innovativen Lernwerkzeugen verbessert. So trägt er zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung solcher Plattformen bei:

- 1. Ausbau der digitalen Infrastruktur:** Er ermutigt Hochschulen, **cloudbasierte** und **KI-gestützte** Plattformen zum Wissensaustausch einzuführen. Er fördert **die Interoperabilität** zwischen verschiedenen digitalen Tools und gewährleistet so einen nahtlosen Wissensaustausch.
- 2. Förderung von offenem und kollaborativem Lernen:** Unterstützt die Entwicklung **offener Bildungsressourcen (Open Educational Resources, OER)**, um den freien und einfachen Austausch von akademischen Materialien zu ermöglichen. Fördert **kollaborative Plattformen**, auf denen Lehrende, Studierende und Forschende Erkenntnisse und bewährte Verfahren austauschen können.
- 3. Stärkung digitaler Kompetenzen:** Der Schwerpunkt liegt auf der Weiterbildung von Lehrenden und Studierenden, damit diese Plattformen zum Wissensaustausch effektiv **nutzen und** zu ihnen **beitragen** können. Es werden Programme zur Förderung der digitalen Kompetenz gefördert, um **einen inklusiven Zugang** zu Online-Tools für den Wissensaustausch zu gewährleisten.



# Aktionsplan für digitale Bildung (2021–2027)

4. **Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit:** Erleichtert **internationale Partnerschaften** zwischen Hochschulen für **gemeinsame Forschung, die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und virtuelle Mobilität**. Fördert den Einsatz der **Blockchain zur Überprüfung von Qualifikationsnachweisen** und ermöglicht so einen nahtlosen Wissenstransfer zwischen den Einrichtungen.
5. **Förderung von KI und datengestützter Bildung:** Fördert KI-gestützte **Empfehlungssysteme** für personalisiertes Lernen. Fördert den Einsatz von **Datenanalysen** zur Nachverfolgung und Optimierung des Wissensaustauschs.
6. **Förderung institutioneller Innovation:** Unterstützt **Hochschuleinrichtungen** bei der Schaffung **virtueller Campusse und interaktiver digitaler Bibliotheken**. Finanziert **Forschung und Entwicklung** für neue digitale Lösungen, die den Wissensaustausch verbessern.

## Wie Hochschulen dies umsetzen können

- Nutzung von EU- und nationalen Fördermitteln zum Aufbau **integrierter Plattformen für den Wissensaustausch**.
- Entwickeln Sie **Fortbildungsprogramme für Lehrkräfte**, um den Einsatz digitaler Tools in der Lehre zu verbessern.



# Ressourcen zu Plattformen für den Wissensaustausch



1. **Times Higher Education:** Warum Wissensaustausch für Universitäten wichtig ist
2. **Universität Göteborg:** Digitale Plattformen verbessern den Wissensaustausch und die Problemlösung
3. **Internationale Konferenz für Systemwissenschaften 2022:** Digitaler Wissensaustausch im Hochschulwesen



# Open-Access-Plattformen zum Wissensaustausch für Hochschulen

## Wikis und kollaborative Wissensdatenbanken

**Am besten geeignet für:** Institutionelles Wissen, Forschungskooperationen und die Erstellung offener Inhalte.

- **Wikiversity** – Ein Wikimedia-Projekt zur Förderung offener Bildungsinhalte und Forschungszusammenarbeit.
- **MediaWiki** – Die Software hinter Wikipedia, ideal für interne Wissensdatenbanken an Hochschulen.
- **DokuWiki** – Eine einfache Open-Source-Wiki-Plattform für die gemeinsame Nutzung von Dokumenten.

## So hilft es:

- Offener Wissensaustausch für Lehrende, Mitarbeiter und Studierende.
- Crowdsourcing von Lernmaterialien und Speicherung **des institutionellen Wissens**.
- Anpassbar an die spezifischen Bedürfnisse der Universität.



# Netzwerkplattformen für Hochschulen

1. **Zenodo** ([www.zenodo.org](http://www.zenodo.org)) – Offenes Repositorium für Forschungsarbeiten und den Austausch von Daten.
2. **DSpace** – Open-Source-Repositorium-Software, die von Universitäten genutzt wird.
3. **PubPub** – Eine kollaborative Plattform für Open-Access-Veröffentlichungen und Peer-Review.
4. **ResearchGate** ([www.researchgate.net](http://www.researchgate.net)) – Soziales Netzwerk für Forscher zum Austausch und zur Diskussion ihrer Arbeiten.
5. **Academia.edu** ([www.academia.edu](http://www.academia.edu)) – Plattform zur Veröffentlichung und zum Austausch wissenschaftlicher Forschungsergebnisse.
6. **MERLOT** – Offene Bildungsressourcen für den Hochschulbereich.
7. **Nextcloud** – Open-Source-Cloud-Plattform für den Austausch von Dokumenten und die Zusammenarbeit.
8. **OnlyOffice** – Open-Source-Alternative zu Google Docs und Microsoft Office 365.
9. **Mattermost** – Open-Source-Plattform für die Teamkommunikation.



# Weitere Ressourcen und Hilfestellungen

## Discourse- Installationsanleitung

Discourse ist eine Open-Source-Diskussionsplattform, mit der Sie ein Forum für Ihre Community einrichten können. Die Installation von Discourse auf Ihrem eigenen Server oder in Ihrer Cloud-Umgebung bietet Ihnen im Vergleich zur Nutzung eines gehosteten Forums mehr Flexibilität und Kontrolle. Der Installationsprozess kann jedoch komplex und zeitaufwendig sein – insbesondere für Personen mit wenig technischer Erfahrung.

Ihr Leitfaden zu Slack für den Hochschulbereich Tipps und bewährte Vorgehensweisen, um Slack zu einem ansprechenden, effektiven Werkzeug zur Unterstützung von Fernunterricht und Wissensaustausch zu machen.

Richten Sie einen Slack-Workspace für Ihren Studiengang an Ihrer Hochschule oder Universität ein



# Weitere Ressourcen und Unterstützungsangebote

Moodle-  
Implementierungsleitf  
aden für Hochschulen

Implementierung von  
adaptivem Lernen an  
Hochschulen mithilfe  
des Moodle-LMS

## Die Rolle des Wissensmanagements in Bildungseinrichtungen

In jeder Einrichtung, nicht nur im Bildungswesen, ist Wissensmanagement:

„... der Prozess der Erfassung, Verbreitung und effektiven Nutzung von Wissen.“ – Tom Davenport (1994)

Das bedeutet, herauszufinden, über welches Wissen die Einrichtung verfügt, einen Weg zu finden, dieses Wissen festzuhalten oder zu dokumentieren, und anderen zu ermöglichen, von diesem Wissen zu profitieren.



# Vielen Dank

Haben Sie noch  
Fragen?

[www.start-dsp.eu](http://www.start-dsp.eu)

\* Hinweis zur Abfallvermeidung: Bitte drucken Sie dieses Dokument in Graustufen oder Schwarz-Weiß statt in Farbe aus. Bitte drucken Sie beidseitig (Duplex) und, wenn möglich, mehrere Folien oder Seiten auf einer Seite.

This resource is licensed  
under CC BY 4.0



Co-funded by  
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V., Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for them.

